

Tram ins Kägen gefordert

Reinach. Tramlinien 10 und 11 könnten verknüpft werden

MARKUS KOCHER

Auch mit der neuen Buslinie ist die Gewerbezone Kägen noch nicht optimal erschlossen. Abhilfe könnte eine neue Tramverbindung schaffen.

Seit mehr als einem Monat kurvt der BLT-Bus Linie 62 durch das Reinacher Gewerbequartier Kägen – mit seinen 6000 Arbeitsplätzen eines der bedeutendsten Wirtschaftsgebiete des Kantons. «Das war höchste Zeit», sagt der Reinacher Gemeindepräsident Urs Hintermann, «doch wir dürfen uns noch nicht zufriedengeben.» Der 62er fährt erst auf Probe, und seine Möglichkeiten sind begrenzt. Auch BLT-Chef Andreas Büttiker macht klar, dass noch mehr drin liegt: «Es ist ein Notangebot», sagt er. Im Moment fährt der Bus nur zu den Stosszeiten – im 30-Minuten-Takt. Trotzdem: «Der Bus hat ein grosses Potenzial», ist er überzeugt. Um ein repräsentatives Bild davon zu bekommen, wie gut das Verkehrsmittel genutzt werde, müsse man es aber gut ein halbes Jahr lang fahren lassen.

«NICHT SEHR ELEGANT». Eine bessere Erschliessung des Kägens erhofft sich Urs Hintermann von einer Verknüpfung der Tramlinien 10 und 11 auf Höhe Reinach Süd. Dieser Plan ist schon «ururalt», wie sich Roman Stingelin vom Baselbieter Tiefbauamt ausdrückt. Vor zwei Jahren untersuchte der Kanton in einer «kleinen Arbeit», wie eine solche Verbindung im bestehenden Strassenraum aussehen könnte. «Das Tram käme durch», fasst Stingelin zusammen, «aber nicht sehr elegant.» Das Problem ist, dass das Strassensystem im Kägen von Norden nach Süden ausgerichtet ist, eine Tramlinie allerdings von Westen nach Osten verlaufen würde. Mit der Folge, dass das Tram aufwendig durchs Quartier kurven würde.

Vor Ablauf dieses Jahres wird eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Gemeinden Aesch und Reinach, des Kantons und der BLT Varianten einer optimaleren Kägen-Erschliessung studieren. Doch das Kägen verändert sich zusehends. Hintermann redet offen von einer Nutzungsverdichtung der bejahrten Gewerbezone. Und auch das noch unbebaute Gebiet im Süden, auf Aescher Boden, könnte längerfristig der Siedlungszone zugewiesen und überbaut werden (baz vom 9.1.).

BaZ 17.1.2007